

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

57. Jahrgang.

Nr. 135.

Neuenbürg, Freitag den 1. September

1899.

Erheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 M. 45 S. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für ausw. Inserate 12 S.

### Amtliches.

#### An die Ortsbehörden.

Wegen der Vorspannleistungen anlässlich der Manöver ergeben folgende Befehle:

1. Werden Vorspannleistungen gefordert, so ist dem betreffenden Vorspannführer aufzugeben, daß er, falls das geleistete Fuhrwerk nicht gleich bar bezahlt wird, die Heimfahrt erst dann unternimmt, wenn er ein Vorspannanerkennnis (Formulare siehe Minist.-Amtsbl. S. 208 von 1899) erhalten hat, welches er sofort nach seiner Rückkunft dem Ortsvorsteher zu übergeben hat. Auch ist derselbe anzuweisen, den Truppen etc., Namen und Wohnort des Fuhrwerksbesizers, sowie die Gemeinde, für deren Rechnung der Vorspann gestellt wird, genau zu bezeichnen.

2. Da — sofern nicht bare Bezahlung des geleisteten Vorspanns erfolgt — die Vorspannvergütungen nicht monatweise, vielmehr unmittelfach nach Eingang der militärischerseits erteilten Bescheinigungen zu liquidieren sind, werden

#### die Ortsvorsteher der Stadtgemeinden

angewiesen, die von ihnen aufzustellenden Liquidationen behufs Weiterbeförderung dem Oberamt rechtzeitig zu übergeben;

#### die Ortsvorsteher der Landgemeinden

haben dagegen die von den Fuhrwerksleistenden übergebenen Vorspannanerkenntnisse nebst der der Gemeindebehörde von der Militärbehörde über das gestellte Fuhrwerk ausgestellten Vorspannbescheinigung (Formular B. L., abgedruckt Reichsgesetzblatt von 1898 S. 946), also von jeder Fuhrleistung 2 Zettel, alsbald an das Oberamt einzusenden. Wird dies nicht pünktlich und rechtzeitig gethan, so lehnt die Militärbehörde die Vorspannvergütung ab.

3. Der nach der Ministerial-Befehlsverfügung vom 15. August 1881, Amtsblatt Seite 262, erforderliche Vermerk, ob der Vorspann durch die verpflichtete Gemeinde selbst (d. h. durch die einzelnen fuhrwerkbesitzenden Ortsangehörigen) oder für deren Rechnung durch von der Gemeindebehörde gegen eine bestimmte Entschädigung eigens angenommene Privatunternehmer (Accordanten) geleistet wurde, darf nie fehlen und ist der Vermerk auf den Vorspannbescheinigungen kurz vorzutragen. Also etwa: „Vorspann von der Gemeinde selbst gestellt“, oder: „Vorspann für Rechnung der Gemeinde durch einen Privatunternehmer geleistet; Rechnung (oder Quittung) desselben ist der Bescheinigung beigelegt (oder auf der Bescheinigung enthalten).“

4. Wenn eine Vorspannbescheinigung verloren gegangen ist, hat die Gemeindebehörde den betreffenden Truppenteil um Ausstellung einer Duplikatsbescheinigung zu ersuchen und dabei die Erklärung abzugeben, daß die bezügliche Vorspannvergütung noch nicht liquidiert sei und die erbetene zweite Fertigung der Bescheinigung an die Stelle der verloren gegangenen Bescheinigung treten soll.

5. Werden Fuhrwerke, welche den Truppen zur Fortschaffung von Fourage, sowie von Verpflegungs- und Wivakbedürfnissen gestellt wurden, von diesen unbenützt wieder entlassen, so kann die Entschädigung hiefür nur auf Grund von Bescheinigungen der Truppen über Wartezeit und Art des Vorspanns, welche der Liquidation beizuschließen sind, bei der Intendantur angefordert werden.

Neuenbürg, den 31. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung

betreffend die Thätigkeit der das XIV. und XV. Armeekorps während der diesjährigen Kaisermanöver begleitenden Gendarmen in Württemberg.

Auf Anregung des Chefs des Generalstabs der Armee hat sich das K. Ministerium des Innern damit einverstanden erklärt, daß die den Gendarmenpatrouillen des XIV. und XV. Armeekorps zugeteilten Gendarmen während der diesjährigen Kaisermanöver auch innerhalb des württembergischen Staatsgebiets verwendet werden dürfen und ihnen in Ausübung ihres Dienstes die gleichen Rechte und Pflichten wie den einheimischen Landjägern zuerkannt und auferlegt werden.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Den 30. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

#### Die Ortsvorsteher

werden unter Hinweisung auf den Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 14. v. Mis., Amtsbl. S. 245, noch besonders beauftragt, für den Fall, daß in einzelnen Ortschaften kurz vor oder während der Kaisermanöver ansteckende, die Quartierleistungsfähigkeit vermindemde Krankheiten unter der Bevölkerung oder unter den Pferden ausbrechen sollten, hievon umgehende, wenn möglich telegraphische Anzeige hieher zu erstatten. Die weitere Mitteilung an die betr. Generalkommandos wird sodann von hier aus veranlaßt werden.

Den 30. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung

betreffend die Neubesezung der Oberfeuerhauerstelle für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nachdem Oberfeuerhauer Kammerer in Gräfenhausen auf sein Ansuchen von der Funktion des Oberfeuerhauers für den Oberamtsbezirk Neuenbürg entbunden und die am 25. Juli d. Js. von der Amtsversammlung vollzogene Wahl des

#### Werkmeisters Hermann Klingler in Stuttgart

zum Oberfeuerhauer für den Oberamtsbezirk Neuenbürg vom 24. d. Mis. von der K. Kreisregierung Reutlingen bestätigt worden ist, hat Oberfeuerhauer Klingler heute nach vorausgegangener vorchriftsmäßiger Verpflichtung sein neues Amt angetreten, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Oberfeuerhauer Werkmeister Klingler hat den Wohnsitz in Neuenbürg, wo er im Hause des Raminsegermeisters Herbstler Wohnung genommen hat.

Den 31. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

Neuenbürg.

#### Erledigte Bezirksstraßenwärterstelle.

Die Bezirksstraßenwärterstelle für den Distrikt Nr. 20 der Straße Neuenbürg-Unterreichenbach umfassend die Markungen Neuenbürg und Baldrennach (Buchwaldweg) ist in Erledigung gekommen.

Die Bewerber hiefür werden aufgefordert, sich unter Vorlage eines Leumundszugnisses innerhalb 8 Tagen von heute an gerechnet, bei dem Oberamtswegmeister dahier zu melden.

Mit der Stelle ist neben einem Geschirrgeld von 10 M. ein Jahresgehalt von 520 M. verbunden.

Neuenbürg den 30. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

#### Bekanntmachung.

Et. Mitteilung des Größ. Bez.-Amts Rastatt v. 28. ds. Mis. ist in Rastatt die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Während der Dauer der Seuche werden die Rastatter Schweinemärkte in Niederbühl abgehalten.

Neuenbürg, den 30. August 1899.

K. Oberamt.  
Göbel, A.-B.

Gemeinde Arnbach.

#### Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. September d. J., vormittags 9 Uhr werden auf dem Rathaus in Arnbach aus Gemeinewald Teichle, Wolfsgrube, Salzlede und Bergwald:

196 St. Nadelholz-Stammholz mit Jm. 217 I., 28 II., 65 III., 46 IV., 2 V. Kl.,

5 „ Bauastangen III.—IV. Kl.

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 31. August 1899.

Schultheißenamt.  
Höll.



Revier Hoffelt.

### Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 8. September, vormittags 10 Uhr in der Rehmühle aus 1 Frohnwald, 59 Fuchsweg, 11 Bergwald, 15 Ob. Stutzberg, 70 Schmierofen und Scheidholz der Hutten Agenbach und Rehmühle:

Rm. eichen: 2 Scheiter, 2 Prügel und Klobholz, 2 Ausschuss, buchen: 11 Prügel und Klobholz, 11 Ausschuss, Nadelholz: 31 Scheiter, 106 Prügel, 570 Anbruch, tannen: 67 Brennrinde, 23 Reispriegel,

ferner Stammholz: 1 Eiche und 1 Birke mit zus. 0,80 Fm. Auszüge sind vom K. Kameralamt Altensteig erhältlich.

### K. Amtsgericht Neuenbürg. In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des Friedrich Schaub, Kronenwirts in Feldrennach, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf Mittwoch den 27. Septbr. 1899, vormittags 11 Uhr

vor K. Amtsgericht hier bestimmt worden. Den 30. August 1899. Gerichtsschreiber Volz.

### Arnbach. Straßen-Sperre.

Infolge Wasserleitungsarbeiten ist die Straße von Arnbach nach Schwann für die Fuhrwerke von heute an bis auf weitere Bekanntmachung gesperrt. Den 29. August 1899. Schultheißenamt. Hölz.

### Gemeinde Calmbach. Brennholz-Verkauf.

Kommenden Montag den 4. September d. 3., mittags 12 Uhr in dem Rathaus zu Calmbach aus dem Gemeindevald Kälbling: 60 Rm. Nadelholz-Anbruch, 70 „ tann. Rinde und 57 „ Nadelholz-Reispriegel, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Schultheißenamt. Haberlen.

### Engelsbrand. Am Montag den 4. Septbr. d. 3., vormittags 10 Uhr

wird auf dem Rathaus hier das Kleinschlagen von ca. 50 ehm Sandsteinen auf hiesige Ortswege im Abstreich vergeben. Den 30. August 1899. Schultheißenamt. Schaible.

### Privat-Anzeigen.

Ottenhausen. Vereinen, Ausflüglern ic. empfehle ich hiemit meine

Gastwirtschaft z. „Adler“ unter Zusicherung reeller Bedienung bestens. Ganz besonders erlaube ich mir auf meinen neuerbauten großen Saal, in modernstem Styl, aufmerksam zu machen.

### Fr. Tischhauser.

Gv. Arbeiter-V. Neuenbürg. Sonntag, 3. September, nachmittags 4 1/2 Uhr Versammlung bei Frommer.

### Feldrennach.

### Wein-Versteigerung.

Zwangsweise kommen am Montag den 4. September d. 3., mittags 1 Uhr gegen Barzahlung zum Verkauf: 60 Liter Weißwein ohne Faß, ca. 300 Liter Verschnittwein samt Faß, etwa 650 Liter Weißwein samt 740 Liter haltendem Faß, ca. 100 Liter Weißwein samt Faß. Zusammenkunft auf hies. Rathause. G. B. Guntner.

### Neuenbürg.

### Kath. Gottesdienst

Sonntag den 3. September, vormittags 9 1/2 Uhr.

### Neuenbürg.

### Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 3. Septbr., vormittags 7 Uhr Uebung des 2. Zuges. Das Kommando.

### Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Säger findet sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Ein verheirateter mit Familie könnte billige Wohnung in betr. Ort bekommen. Näheres in der Exped. ds. Bl.

### Neuenbürg.

### Auf Martini habe meine Parterre-Wohnung

enthaltend 5 Zimmer, nebst allen Zubehörden u. eigenem Keller zu vermieten. Eugen Seeger, Sägwertbes.

### Wildbad.

### Eine gut erhaltene Futter-Schneidmaschine

verkauft preiswürdig Georg Rath.

### Oberhausen.

### Ga. 10 Ztr. alten Haber

hat zu verkaufen Jaf. Wolfinger b. d. Sonne.

### Lose à 1 Mark:

### Stuttg. Rennvereinslose

Ziehg. 5. Okt., Rottweiler

### Landw. Gauverbandslose

Ziehg. 14. Sept. zu haben bei C. Meeh.

### Conweiler.

### Zur Feier unserer Hochzeit

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf Sonntag den 3. September 1899

in das Gasthaus z. „Röfle“ dahier freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottfried Hummel. Luise Fischer.



### Wenn es regnet,

so schärfe jede Hausfrau ihrem Dienstmädchen ein, das ganze Schuhzeug des Haushalts gründlich mit

### Guntner's Schuhfett (Thranfett)

einzuschmieren. Nur in diesem Fall wird es möglich sein, das Leder zu erhalten. Man verlange nur Guntner's Schuhfett (Thranfett) in roten Dosen.

Zu haben in den meisten Geschäften. Merkmal beim Einkauf: Schuhmarke Kaminfeger. Fabrikant: Karl Guntner in Göppingen.



Von 24 Professoren der Medizin geprüft und empfohlen, haben sich die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche in den Apotheken die Schachtel à Mk. 1.— erhältlich, wegen ihrer unübertroffenen, zuverlässigen, angenehmen, dabei vollständig unschädlichen Wirkung gegen

### Leibes-Verstopfung

(Hartleibigkeit), ungesunden Stuhlgang und deren unangenehme Folgezustände, wie Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blutanstrang, Schwindel, Unbehagen, Appetitlosigkeit etc. einen Weltruf erworben. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung und sind die Apotheker Rich. Brandt'schen Schweizerpillen bei den Frauen heute das beliebteste Mittel. Die Bestandtheile der echten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extrakte von: Silber 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dann Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Arbeitsnachweis

### Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim

Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden: Dienstknechte für Landwirtschaft, Pferdeknechte, Viehfütterer, 2 jüngere Gärtner, 1 Hafner (Scheibenarbeiter), 1 Metallgießer, 4 Wagner, 2 Sattler und Tapeziere, 1 jüngerer Tapezier, Bau- und Möbelschreiner für hier und auswärts, 5 jüngere Küfer, 1 Holzdreher, 4 jüngere Bäcker, 1 jüngerer Müller, 1 jüngerer Bierbrauer nach auswärts, Schneider für hier und auswärts, 5 Schuhmacher, 2 Fleisere, 1 Zimmermann, Steinhauer, 6 tüchtige Glaser, 8 tüchtige Blechner, Maler und Anstreicher, 1 Dachbeder, 2 Auskäufer, jüngere tüchtige Hausburschen, Fuhrknechte, Tagelöhner, 10 tüchtige jüngere Bauhelfer.

### Die Verwaltung.

### Neuenbürg. Einen guten, ovalen

setzt dem Verkauf aus Hans Schnepf, Vorstädle.

### Neuenbürg. Prima Landbutter,

sowie Süßrahmbutter empfiehlt Karl Mahler.

### Neuenbürg. Neue Fässer

billig bei Christian Rothfuß, Küfer.

### Neuenbürg. Wein

billigst auf bevorstehende Einquartierung empfiehlt Rothfuß, Weinhdlg.

### Der Eng entlang, von Wildbad bis nach Höfen, wurde ein

### Fischnetz verloren.

Der redl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung von M. 5 im Hotel Belle-vue in Wildbad abzugeben.

### Zu verkaufen.

Eine 3-3 1/2 pferd. Dampfmaschine mit stehendem Quersiederessfel, wenig Raum einnehmend; Vorwärmer, 10 Meter Transmission, Riemenrollen, 3 Deckenvorgelege u. Rohrleitung ic. billig zu verkaufen. Alles in gutem Zustande.

Anfragen unter E. D. Nr. 41587 befördert das Komptoir d. Bl.

### Einen halben Morgen Weidgras

zu dem Preise von M. 15 hat zu verkaufen Jaf. Weber, Dennaq.



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Se. Maj. der König hat die erledigte Assistentenstelle bei dem Kameralamt Balingen dem Kameral Kandidaten Schnurr in Neuenbürg übertragen.

Neuenbürg, 31. August. Vergangene Woche hatte die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbands die Freude, den Vorstand des All. V., Herrn Prof. Dr. Hasse, Reichstagsabg. für Leipzig, mit dessen Frau Gemahlin hier zu begrüßen. Nach kurzem Spaziergang, welcher der Besichtigung der Bismarck-Eiche und unserem herrlichen Schloßwäldchen galt, versammelte sich ein leider nur kleiner Kreis von Damen und Herren im Gasthof zum „Bären“, wo sich unser verehrter Besuch in klaren, überzeugenden Worten über das Wesen, die Ziele und die Notwendigkeit des All. Verbands aussprach. Wer nicht schon früher von Bewunderung und Liebe zu unserem „Hasse“ eingenommen war, den mußten die von höchster Vaterlandsliebe getragenen Worte und die gewinnende Freundlichkeit mit der Ueberzeugung erfüllen, daß der richtige Mann an der Spitze des All. Verbands steht. Wer hat nicht aus den Unterhaltungen des Abends über manche Fragen der Gegenwart ganz anders zu urteilen gelernt! — Es war ein Hochgenuss — dieser Besuch unseres All. Verbands-Vorstandes und ein Festtag für die Ortsgruppe Neuenbürg. — Wie bekannt, findet in diesen Tagen ein Verbandstag des All. Verbands in der alten Hansestadt Hamburg statt. Von Hamburg aus wird heute ein Extrazug die Festteilnehmer nach Friedrichsruhe bringen, wo jede Ortsgruppe am Sarkophag des Altreichskanzlers einen Kranz niederlegen lassen wird. Auch die hiesige Ortsgruppe hat, obwohl sie diesmal nicht vertreten ist, auf Anregung des Hrn. Prof. Dr. Hasse einen Kranz aus Stachelaub und Heidekraut, in der Mitte ein Strauß von Eichenblättern (von der Bismarck-Eiche) nach Friedrichsruhe abgehandelt mit der Widmung: „Die all. Ortsgruppe Neuenbürg — würtemb. Schwarzwaldb. — dem großen Kanzler!“ — Möge, wie der Besuch des Hrn. Prof. Dr. Hasse für die Ortsgruppe Neuenbürg, so der Verbandstag in Hamburg mit seinen überaus wichtigen Verhandlungen der Mittelländalan in Beziehung zu dem wirtschaftlichen Anschluß der Niederlande an das Reich; die Flottenfrage, ein Schulgesetz für Elsaß-Lothringen u. a. m.) für den Verband selbst, wie für unser ganzes Vaterland von den segensreichsten Folgen begleitet sein. C.

Neuenbürg, 30. Aug. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde hier in nordöstlicher Richtung eine Himmelserscheinung wahrgenommen, eine leuchtende keilförmige Figur, die erst nach einiger Zeit verschwand. Es wäre interessant, über die Beobachtung auch von anderer Seite zu erfahren.

Das Kaiser m. a. n. d. v. wird vermutlich am 11. September in der Frühe zwischen Bretten und Pforzheim seinen Anfang nehmen, da der größere Teil des 14. Armeekorps am 9. und 10. September in den beiden Städten und den umliegenden Orten sich befindet und der rechte Flügel des 13. Armeekorps ihnen gegenüber, im Oberamtsbezirk Maulbronn, steht.

Neuenbürg, 30. Aug. Der hiesige Lesevere, welcher für seine Mitglieder in den letzten Jahren wiederholt Ausflüge, einmal nach Heidelberg, ein andermal nach Heilbronn u. c. veranstaltete, unternahm am gestrigen Dienstag, die andauernd schöne Witterung benützend, wieder einen solchen Gesellschaftsausflug. Diesmal wollte er nicht so weit in die Ferne schweifen, er hat sich unsere heimische Schwarzwaldbgegend dazu erloren. Mit 3 Gesellschaftswagen (Jagd-brems), welche von Pforzheim her verschrieben, war etwas verspätet hier eintrafen, gieng die Fahrt zunächst thalwärts und die Kunststraße began nach Döbel, allwo im Gasth. z. Sonne eine Erfrischung genommen wurde; hatte man ja noch eine längere Fahrt und tüchtigen Marsch auf den höchsten unserer nördlichen Schwarzwaldberge, auf die „Teufelsmühle“, vor. Dieser mit Recht vielbesuchte herrliche Aussichtspunkt war das Lozungswort. Er wurde auch erreicht nach 1 1/2 stündiger Fahrt über den Sägwäsen, Stierkopf,

Verchenkopf zum Weiten Häusle (Häuslesplatz) und von da nach 1 1/2 stündigem Marsch, während die 3 Jagdwagen mit einigen Insassen, welche die Strapazen des Marsches zu fürchten Grund hatten, sich anschlössen, das Gaisthal an seinem Anfang zu überschreiten, um den Zieslensberg und das hintere Althal bei der Ploßjägmmühle (Loffenauer Gemarkung) aufzusuchen. Freilich war dies ein Suchen in dem weitverzweigten Netz von Waldwegen, für die in dieser Region gänzlich Unkundigen, thatsächlich gieng es auch nicht ohne eine kleine Irrfahrt in den hintersten Winkel des Thals ab (Artloh, Ursprung der Alb), trotz Karten, in welchen die Wege nicht alle aufgenommen, trotz der vielgesprochenen Wegweiser, da solche eben nicht genügend vorhanden. Man fand sie aber doch, durchaus nicht entmutigt, die kleine Häuslergruppe des sog. Zieslensberg, und wenn auch von da auf holperigstem Weg, die Thalbylle, die Ploßjägmmühle, welche so recht zum Rasten in heimlicher Einsamkeit einladet. Dort ist man bei den hieheren, freundlichen Wirtsleuten gut aufgehoben. Zu Unrecht führt „Er“ den etwas Angst einjagenden Namen „Ploßjäger“. Zwar sagt er die Klöße und denkt auf sich einen groben gehört auch ein entsprechender Keil, aber er selbst stellt in Wahrheit das Bild eines Niedermanns dar, in welchem der friedfertigste Charakter ausgeprägt ist. Neben einem lählenden Trumle fehlen dahinten nicht einmal die Ansichtskarten und dies ist doch eine Sache, die heutzutage dazu gehört, wenn man von der Einkehr befriedigt sein, ein Ding, das man nun einmal nicht mehr entbehren, ohne das man nicht mehr von dannen ziehen will. Die von dem hohen „Teufelsberg“ herab trafen pünktlich ein zur kurzen Rast auf diesem lauschigen Plätzchen. Althalabwärts gieng alsdann die angenehme Fahrt durch die reizende „Klaufe“ nach Herrenal. Dort war schon im Gartenjaal der „Post“ (Ochsen) der Tisch gedeckt; er befriedigte in jeder Hinsicht. Daß es auch an gar nichts fehle, harrete der Gesellschaft noch der schöne Genuss des Konzerts der bekannten Militärkapelle in den Anlagen vor dem Konversationshaus, allwo für die Neuenbürger genügend Plätze vorbehalten waren, eine Fürsorge, welche sich als notwendig erwies, da ja der Badeort, trotz vorgerückter Saisonzeit, noch viele Kurgäste zählt. Es war gerade der Wochentag, an dem die „Ettlinger“ aufzupfeien pflegen. Nach dem Konzert mußte nun aber wieder an den baldigen Heimweg gedacht werden. Diese Rückfahrt wurde dann auch bald nach 7 Uhr über Frauenalb, Marzell, Langenalb angetreten. Es waren herrliche, lieblich abwechselnde Landschaftsbilder, die man auf der ganzen Tour in tannenduftender, würziger Luft schauen und genießen durfte. Was die Veranstaltung des Ganzen betrifft, so war bis ins Einzelne trefflich geordnet, alles klappte programmgemäß vorzüglich. In dem Trinkspruch, der während des Mittagstisches von redege wandter Seite auf den fürsorglichen Veranstalter des wohl gelungenen Ausflugs, auf die Vorstand schaft (Hrn. Oberamtmann Pfeleiderer) ausgebracht ward, wurde der einmütige Dank der hochbefriedigten Teilnehmer zum gebührenden Ausdruck gebracht.

Eine jede Wanderung in unserer schönen Schwarzwaldbgegend drängt uns die stimmungsvollen Strophen L. Auerbachs auf, die der hies. Liederkranz bereits seit Jahren im Männerchor singt und die wir aus Anlaß des Lesevereinsausflugs heute hier wiederholen möchten:

- O Schwarzwaldb, o Heimat, wie bist du so schön! Wie loden das Herz deine schwarzdunkeln Höhn, Zum fröhlichen Wandern in Hochsommerzeit, Zum Rasten in heimlicher Einsamkeit, Im traumlichen Wäldgrund bei Quellsengen; O Schwarzwaldb, o Heimat, wie bist du so schön! O Schwarzwaldb, o Heimat, wohl hat mir die Welt Mit wäldlichen Sunden die Seele geschwehlt, Die lachende Ferne erschloß ihre Pracht, Doch hab' ich in Liebe stets deiner gedacht, Im Traum sah ich winken die schwarzdunkeln Höhn, O Schwarzwaldb, o Heimat, wie bist du so schön! O Schwarzwaldb, dein Zauber bleibt ewig mir neu, Drum lieb' ich dich innig, dich lieb' ich getreu, Und kommt einst mein Stündlein, bei dir nur allein, Von dir überwält, will begraben ich sein, Wo Waldvögel jubeln von fröhlichen Höhn! O Schwarzwaldb, o Heimat, wie bist du so schön!

Pforzheim, 26. August. Das Großh. Bezirksamt erläßt folgende Bekanntmachung: Typhus betr. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 16. d. Mts. Nr. 59088/89 bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß ein erfreulicher Rückgang in der Anzahl der Typhuserkrankungen eingetreten ist; die Zahl der Neuerkrankungen in den letzten 10 Tagen (vom 16. d. Mts. bis mit 25. d. Mts. beträgt nur 4. Der Gesamtkrankenstand belief sich am 25. d. Mts. abends noch auf 34 Personen, von denen eine größere Zahl demnächst ebenfalls genesen sein wird. Todesfälle sind keine mehr vorgekommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Die Erklärungen des Fürsten Hohenlohe beim Landtagsschluß befriedigen nur die konservativen Organe. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Die Ansprache hat jetzt die Hoffnungen der Schüler und Heger zerstört und ist ruhig und besonnen, sie hat uns nicht überrascht. Die „Kreuztg.“ stellt fest, daß die Kundgebung lediglich eine Meinungsäußerung des Staatsministeriums war, ohne besonders feierlichen Charakter. Die linksstehende Presse vergleicht die Erklärung mit den vorhergegangenen entschiedenen Ankündigungen der Regierung und zieht übereinstimmend den Schluß, daß die konservativen Parteien auf der ganzen Linie gesiegt haben.

Berlin, 31. Aug. Gegenüber der „Libre Parole“, in der Monnot ein in englischer Sprache geführtes Tischgespräch mitteilt, bei dem General Bronjart v. Schellendorf gesagt haben soll, Dreyfus sei schuldig; er sei ein Schurke und Spion — „He is a rascal and a spy“: — erklärt General Bronjart in der „Kreuzzeitung“: „Die Erzählung beruht mit allen Konsequenzen auf freier Erfindung, die umso plumper ist, als ich Englisch überhaupt nicht spreche.“

In Reife hat die 46. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands begonnen. Die Zahl der eingelassenen Anträge beläuft sich bisher auf 28. Obenan steht der die Unabhängigkeit des Papstes fordernde Antrag. An den Kaiser wurde eine Depesche gerichtet, die huldvolle Erwiderung fand.

Karlsruhe, 29. August. Zur Kaiserparade ist ein ganz ungewöhnlicher Massenandrang von Zuschauern zu erwarten. Für den 8. September wurde deshalb von der Generaldirektion der Staatsbahnen auf mehreren besonders dem Andrang ausgehnten Bahnhöfen, darunter auch jener in Pforzheim, die Bahnhofsperre eingeführt, vielleicht ein Vorspiel für diese gerade bei uns vielumstrittene Organisationsfrage. Größere Gesellschaften haben sich für die Fahrt drei Tage zuvor anzumelden, sonst bleiben die Gesuche unberücksichtigt.

Aus der Pfalz, 30. Aug. Der „Pfalz Kurier“ berichtet: Dieser Tage wurde in Diedesfeld der Keller einer bekannten Weinfirma in polizeilichen Gewahrsam genommen. Es sollen etwa 100 Fuder „Diesjähriger“ schon fertig fabriziert sein.

Württemberg.

Zur Fahrt zur Kaiserparade am 6. und 7. Sept. werden an die Mitglieder des württ. Kriegerbunds im inneren württ. Verkehr einschließlich der Ermsthalbahn und im Verkehr der Eng- und Nagoldbahn über die badische Bahnstrecke Pforzheim-Mühlacker einfache Fahrkarten 3. Kl. nach Untertürkheim ausgegeben, die mit Rückfahrtsstempel versehen sind. Diese Fahrkarten gelten zur Hin- und Rückfahrt am 7. Sept. auf Strecken, wo Sonderzüge laufen, nur in diesen, zur Rückfahrt an den folgenden Tagen — innerhalb 10 Tagen — auch in fahrplanmäßigen Personenzügen. Sie sind zur Rückfahrt am 7. Sept. in den Sonderzügen auch ab Stuttgart Hptbf. und ab Cannstatt gültig. Voraussetzung für die Zulassung zu der vorerwähnten Taxermäßigung ist, daß die betr. Personen über ihre Zugehörigkeit zum württ. Kriegerbund durch das Bundesabzeichen oder ein Zeugnis der Ortsbehörde bei Lösung der Fahrkarte nach Untertürkheim sich ausweisen. Es wird dringend empfohlen, die Fahrkarten für den 7. Sept. schon am 6. Sept. zu lösen.

... eit ... amte auf ... 99 ... er ... dies als ... ref. ... gnet, ... mädchen ein, das ... blich mit ... uhlfett ... wird es möglich ... ange nur Gontars ... schäften. ... rke Kaminfeger. ... ppingen. ... prüft und ... Richard ... den Apo ... wegen ihrer ... men, dabei ... ung ... gung und ... en, Blutan ... erworben. ... ker Rich. ... Mittel. ... wasserpöllen ... Blaukrete, ... len und im ... r, 2 jüngere ... 2 Sattler und ... und auswärtig, ... ler, 1 jüngerer ... 5 Schuhmacher, ... ächtige Blechner, ... e Hausburschen, ... waltung. ... n Wildbad bis ... erloren. ... gebeten, das ... von M. 5 im ... Wildbad abzu ... ufen. ... d. Dampf ... endem Quer ... Raum ein ... r, 10 Meter ... entrollen, 3 ... ohrleitung u. ... alles in gutem ... d. Nr. 41587 ... d. Bl. ... ras ... 15 hat zu ... er, Demnach.



Verband der württ. Gewerbevereine. Der auf Grund der Beschlüsse des letzten Verbandstages neu zusammengesetzte Ausschuss des Verbandes der württ. Gewerbevereine hielt am letzten Sonntag im Stadtgartenjaal in Stuttgart unter dem Vorsitze des von langer Krankheit wieder genesenen Verbandsvorstandes Prof. Siehler eine Sitzung, in der eine sehr reichhaltige und interessante Tagesordnung zu erledigen war. Als erster Punkt derselben war die endgültige Konstituierung der neuen Gauverbände und sonstige Organisationsangelegenheiten zu behandeln. Nach dem Beschlusse des Weislinger Verbandstags sollen sich die württ. Gewerbevereine den geplanten Handwerkskammerbezirken in der Weise eingliedern, daß jeder Bezirk in 3 Gauen zerfällt. Jeder Gau stellt zum Ausschusse des Landesverbandes 3 Delegierte. Diese Neuorganisation ist abgeschlossen und die Delegierten waren vollzählig erschienen. Eine lebhaft erörterte rief der Antrag des Delegierten Reichstagsabgeordneten August Gerabronn hervor, der dahin zielte, daß die Gauvorstände eo ipso Mitglieder des Landesauschusses sein sollten, neben den gewählten Delegierten. Der Antrag wurde schließlich mit überwältigender Mehrheit angenommen. Auch die Neuordnung der Verbandsbeiträge wurde in gleicher Weise entschieden. Die über kurze Zeit zu erwartenden Wahlen zur Handwerkskammer gaben dem Vorsitzenden Anlaß zu eingehenden instruktiven Ausführungen. Die anschließende kurze Besprechung zeigte, daß man in den Kreisen der Gewerbevereine sich der Wichtigkeit der Sache wohl bewußt ist und mit nachdrücklicher Einmütigkeit an die Arbeit gehen wird. Von großem Interesse war der Bericht über den Stand des Verbandes. Hiernach beträgt die Zahl der württ. dem Verbands angehörenden Gewerbevereine 128 mit im ganzen 20321 Mitgliedern.

Eßlingen, 29. Aug. Bei dem Obstverkauf, der am letzten Samstag in der Allmand, Stadtheide etc. abgehalten wurde, wurden wieder gute Preise bezahlt. Das Quantum auf den Bäumen, geschätzt zu 700 Simri, erzielte 2315 Mark Erlös. Heffisches Bahnhofobst wurde verkauft zu 4.50 M. pro Zentner.

Heilbronn, 29. Aug. Anlässlich der 150. Wiederkehr des Geburtstages Goethes wurde gestern abend der Kiliansturm, welcher letzterer in Goethes „Götter von Verlichingen“ eine Rolle spielt, festlich beleuchtet. Zu gleicher Zeit fand im Saale der „Sonne“ — Goethe wohnte am 27./28. August 1797 in diesem Hause und soll zum Andenken an diesen Besuch eine Gedenktafel angebracht werden — eine Goethefeier statt, bestehend aus deklamatorischen, musikalischen und gesanglichen Vorträgen. Die Festrede hielt Hr. Oberreallehrer Seybold, der ein anschauliches Bild von der Wirksamkeit und dem Schaffen des deutschen Dichtersfürsten entwarf.

Bachnang, 30. August. Dem Bericht in Sachen der Ermordung der Bertha Baumann ist nachzutragen, daß der verhaftete Gerbermeister, nachdem in mehrstündiger Gerichtsverhandlung eine Reihe von Zeugen vernommen worden war, wieder (nun zum 4. Male) auf freien Fuß gesetzt wurde. Trotz fortgesetzter eifriger Nachforschung ist es noch nicht gelungen, in diese dunkle Angelegenheit Licht zu bringen.

Saulgau, 31. Aug. Schlimm ging es vorgestern nacht unserem Stadtschultheißen, als er nach Hause gehen wollte. Er begegnete zwei Burschen, welche groben Unfug verübten und die Nachtruhe störten, und wollte dieselben zur Ruhe verweisen. Die Spelalemmacher griffen aber den Stadtschultheißen an und einer davon schlug ihm mit einem Totschläger auf den Kopf, daß er augenblicklich betäubt umfiel. Ein Bürger, der zur Hilfe herbeieilte, bekam auch noch einen Teil der ausgetheilten Schläge. Schließlich wurden die Burschen doch verhaftet und sitzen nun hinter Schloß und Riegel.

Friedrichshafen, 29. Aug. Am 1. Sept. findet eine Besichtigungsfahrt der neuen Gürtelbahnstrecke gegen die bayerische Grenze durch Se. Majestät und den Ministerpräsidenten statt, wozu einige Oberbeamte geladen sind. Es wird ein

kleiner Sonderzug arrangiert, welcher somit die erste Probefahrt bilden dürfte. Gegenwärtig finden Brückenbelastungsproben statt.

Aus dem Manövergelände bei Herrenberg, 30. Aug. Wir genießen zum erstenmal den Anblick eines Signalballons, der beim heutigen Manöver Verwendung findet. Es ist ein weithin leuchtendes Ungeheuer von goldgelber Farbe in der Form einer riesigen Wurst, allem Anschein nach mit Segeln und mit Steuerung versehen. Die Gondel besteht aus einem vierkantigen Kasten, in dem 2 Personen bemerkt werden. Mittels Telegraphie ohne Draht werden deutlich sichtbare elektrische Zeichen gegeben. Die Signale werden von 2 kleineren Ballon gegeben.

Stuttgart, Landesproduktenbörse. Bericht vom 28. August von dem Vorstand Fritz Weglinger. Am Getreideweltmarkt zeigte sich in letzter Woche keine Preisänderung. Der Konsum faukt nicht, da das Weitzgeschäft gleich Null ist. Die Landmärkte melden einen kleinen Preisrückgang. — Weitzpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack Rehl Nr. 0: 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Nr. 1: 27 M. — J bis 27 M. 50 J. Nr. 2: 25 M. 50 J bis 26 M. — J, Nr. 3: 24 M. — J bis 24 M. 50 J. Nr. 4: 22 M. — J bis 22 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J bis 29 M. 50 J. Kleie 8 M. 50 J.

**Ausland.**

In Bern forderte eine Versammlung von 500 Handlangern deutscher Zunge, daß die italienischen Balriere abgeschafft und durch einheimische Aufseher ersetzt werden.

Paris, 29. Aug. Hauptmann Tavernier, Berichterstatter des Pariser Kriegsgerichts, wird im Auftrage des Kriegsgerichts in Rennes du Paty de Clam in Gegenwart des Advokaten Demange verhört. — Der frühere Redakteur des Petit Journal, Vissajoux, welcher dem Clair das geheime Altkunststück Ce canaille de D mitteilte, ist heute nachmittag verhaftet worden.

Paris, 30. Aug. Hauptmann Tavernier, der Berichterstatter des zweiten Pariser Kriegsgerichts, unterzog gestern im Beisein eines Gerichtsschreibers du Paty de Clam einem Verhör. Nach dem „Matin“ habe du Paty de Clam sensationelle Enthüllungen gemacht, die von sehr großer Bedeutung sein würden.

Paris. (Der Fall Mercier). Durch die Enthüllungen des Hauptmann Freystratter sind die Missethaten des ehemaligen Kriegsministers Mercier offenkundig geworden. In Pariser Blättern wird festgestellt, daß die Verbrechen des Generals Mercier in folgendem bestehen: 1) Er hat Amtsmißbrauch getrieben, indem er als Minister dem Kriegsgericht von 1894 Altkunststücke zugehen ließ, die der Angeklagte und sein Verteidiger nicht zu Gesicht bekamen; 2) er hat als Minister eine Fälschung benützt, nämlich die falsche Uebersetzung der Depesche Panizzardis, die er dem Kriegsgericht zulommen ließ; 3) er hat Altkunststücke vernichtet, die er nur in seiner Eigenschaft als Minister befaß; 4) er hat die falsche Depesche Schneider benützt; 5) er hat in den Geheimdossiers des gegenwärtigen Kriegsgerichts durch den General Chamoin abermals die falsche Depesche Panizzardis einzuschmuggeln verüht. Trotzdem erfreut sich Ehren-Mercier noch der goldenen Freiheit. Wie es heißt, wird sich die Regierung, der die Energie völlig ausgegangen zu sein scheint, an den Beschluß der Deputiertenkammer vom 5. Juni 1899 halten und den General wegen dieser Verbrechen erst zu Rechenschaft ziehen, wenn das Kriegsgericht in Rennes sein Urteil über den Hauptmann Dreyfus gesprochen haben wird.

In New-York ist das Kloster Sanct Anna, in welchem auch katholische Waisenkinder untergebracht waren, durch Brandstiftung zerstört worden. 400 Kinder und 85 Nonnen kletterten auf Leitern über die Dächer und sprangen aus den Fenstern des sechsten Stockes. Drei Kinder und eine Nonne wurden getötet, neun verwundet, die anderen gerettet.

In Santiago auf Haiti ist die Revolution ausgerufen worden. General Pepita wurde von den Aufständischen geschlagen. Der Erfolg Jimenes scheint sicher.

**Fernsthes.**

Kiel, 25. Aug. Ausländische Blätter berichten über folgenden Auftritt, der sich jüngst hier beim Yachtenfest abgespielt habe. Zwei ihrer Rasse gemäß unerischrockene Amerikanerinnen wurden dem Kaiser auf der Yacht „Hohenzollern“ vorgestellt. Eine derselben nahm das Wort und hielt dem Kaiser einen Vortrag über die „erniedrigende“ Stellung der Frau in Deutschland. Der Kaiser hörte geduldig zu und sagte, als die Amerikanerin zu Ende gesprochen hatte, mit einem leichten Lächeln: „In dieser Frage halte ich mich an meine Frau. Wissen Sie, was dieselbe mir zu sagen pflegt? Sie sagt mir, der Beruf der Frauen weise sie zunächst auf nichts anderes als die vier A.“ — „Die vier A.“, riefen beide Amerikanerinnen. — „Ach, ich vergaß, daß Sie kein Deutsch verstehen. Die vier A sind: Kinder, Küche, Kirche, Kleider.“ Die beiden Amerikanerinnen zogen sich nun zurück, überzeugt, daß hier jede Erörterung ihrer These unnütz sei.

Aus Baden, 29. Aug. Bei den jetzigen militärischen Besichtigungsreisen unseres Großherzogs wird eine Anekdote in die Erinnerung zurückgerufen, die sich bei einem ähnlichen Anlaß in einer kleineren Amtsstadt abgespielt, allerdings schon vor einer Anzahl von Jahren. Der Großherzog hatte, wie manchenmal bei solcher Gelegenheit, die Gastfreundschaft des — unverheirateten — Amtsvorstands zu einem Frühstück angenommen und war mit seinem Gefolge in dem vornehmsten Zimmer des Amtshauses der Dinge gewärtig, die da kommen sollten. Da plötzlich öffnete sich die Thür des Nebenzimmers und in derselben erschien mit Hilfe eines Amtsdieners, beide in Uniform, einen wohlbesetzten Tisch heretragend, der Herr Amtsvorstand, etwas angestrengt von der ungewohnten Beschäftigung im Kreise der staatlichen Verwaltung. Alles ging aufs beste von statten, nachdem einmal die erste Schwierigkeit überwunden war, und der Großherzog erfreute die Gäste wie den Gastgeber mit gewohnter liebenswürdiger Leutseligkeit. Beim Abschied aber fügte er seinem Danke noch die Hoffnung bei, es werde, wenn er wiederkomme, bis dahin der treffliche Herr Amtsvorstand sich eine Lebensgefährtin zugeestellt haben. Das ist auch getreulich geschehen, und der Herr Amtsvorstand hat keinen üblen Berufsweg seither zurückgelegt.

[Angenehme Ueberraschung.] Witwer (zu seiner 16jährigen Tochter): „Weißt Du schon, Anna, daß unsere Wirtschaftlerin sich verheiratet?“ — Tochter: „Gott sei Dank, daß dieser alte Drachen aus dem Hause kommt; mit wem verheiratet sie sich denn?“ — Vater: „Mit mir!“

[Ein schöner Traum.] Süffel: „Was ist denn passiert, Bummel, daß Du so beglückt d'reinschaust?“ — Bummel: „Ich habe einen wunderschönen Traum gehabt: Trinke ich da im Hofbräu zehn Krügel, und wie's zum Zaufen kommt, wache ich auf!“

**Mutmaßliches Wetter am 1. bis 3. September.**  
(Nachdruck verboten.)

Der neue Luftwirbel aus dem atlantischen Ozean hat sich über die ganze Nordsee, sowie über Norddeutschland und die untere Ostsee ausgebreitet. In Süddeutschland ist das Barometer auf mittel zurückgegangen, nur im südlichen Frankreich behauptet sich noch ein Hochdruck von 765 mm. In Rußland liegt noch die ältere Depression von wenig unter mittel. Für Freitag und Samstag werden vorherrschend westliche Winde fortgesetzt gewitterartig bewölkt und neben zeitweiliger Aufhellung auch zu vereinzelt Entladungen geneigtes Wetter bringen.

**Am 2. und 3. September.**

Ueber dem südwestlichen Frankreich, ferner über Oberbayern und Deutsch-Oesterreich behauptet sich noch je ein Hochdruck von 765 mm. Die Depression über Großbritannien, der Nordsee, Skandinavien, Norddeutschland, der Ostsee und dem nördlichen Rußland hat offenbar keine weiteren Reserven mehr und wird wohl bald wieder langsam aufgelöst. Für Samstag und Sonntag ist noch vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter, jedoch auch Reigung zu vereinzelt Gewitterstürmen zu erwarten.

